

SINZING aktuell

INFORMATIONEN DER **CSU**  ORTSVERBÄNDE SINZING/EILSBRUNN UND VIEHHAUSEN

Verantwortung für unsere Heimat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Gemeinde Sinzing,

vielleicht haben Sie schon von mir gehört: Mein Name ist Martin Brix und ich trete an, um der nächste Bürgermeister der Gemeinde Sinzing zu werden.

Gerne lade ich Sie ein, mich besser kennen-zulernen. Sicher haben wir in den nächsten Wochen dazu die eine oder andere Gelegenheit.

Auf diesen Seiten stellen wir einige Punkte des Programms

vor, das ich mit dem Gemeinderat, vor allem aber gemeinsam mit Ihnen angehen will. Eine Gesamtübersicht finden Sie auf der Website www.csu-sinzing.de. Die Gemeinde steht vor großen Herausforderungen. Wenn ich gewählt werde, will ich die nötigen Projekte mit aller Kraft anschieben. Deshalb will ich sechs Jahre als Ihr Bürgermeister arbeiten, bevor wir mittelfristig die Bürgermeister- und Gemeinderatswahl wieder zusammenführen.

Seit mittlerweile drei Jahren darf ich als Gemeinderat für Sinzing und die Ortsteile arbeiten. Ich habe mich gut in die Gemeindepolitik eingearbeitet. Mir macht es Spaß im Gemeinderat, aber auch mit den Menschen hier, die aktuellen und zukünftigen Themen unserer Heimat zu diskutieren.

Nach 15 Jahren unter der erfolgreichen Führung von Patrick Grossmann ist aber jetzt wieder einmal ein Blick von außen nötig, um neue Impulse für Sinzing und die Ortsteile zu setzen. Dieser Impulsgeber will ich sein.

Unsere Gemeinde braucht an der Spitze weiterhin einen, der die Menschen hört, Entscheidungen trifft und deren Umsetzung konsequent vorantreibt und begleitet. Als Kommandant der Feuerwehr und bei meiner Lehrtätigkeit an den Hochschulen habe ich das schon öfter unter Beweis gestellt. Ich kann darüber hinaus meine Verwaltungserfahrung einbringen. Als Wirtschaftskriminalist kenne ich die Abläufe und brauche keine lange Einarbeitung.


Ich traue mir das Amt zu, habe mit meinen 44 Jahren genügend Kraft und Energie, die großen Zukunftsaufgaben für die Gemeinde zu meistern. Darum bitte ich bei der Wahl am 21. Januar – oder schon vorab per Briefwahl – um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Herzlichst
Ihr

Martin Brix

Martin Brix, CSU-Bürgermeisterkandidat

Der persönliche Austausch ist mir wichtig. Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir:

 0170/3181552

www.csu-sinzing.de



Die Zukunft aktiv gestalten

Am 21. Januar wählt die Gemeinde einen neuen Bürgermeister / Die CSU stellt mit Martin Brix einen engagierten Teamplayer auf / Gemeinde braucht wieder eine langfristige Perspektive



Zwei, die sich verstehen: CSU-Bürgermeisterkandidat Martin Brix und der neue Landtagsabgeordnete Patrick Grossmann vor dem Sinzinger Rathaus.

Im Oktober wurde unser bisheriger Bürgermeister Patrick Grossmann als Abgeordneter in den Bayerischen Landtag gewählt. In seiner Heimatgemeinde hat er mit 50,1 Prozent das beste Ergebnis in seinem gesamten Stimmkreis erhalten. Damit muss am 21. Januar ein Nachfolger gewählt werden. Bis dahin führt der erfahrene zweite Bürgermeister, Sepp Espach, die Amtsgeschäfte.

„Ich werde meine Heimatgemeinde weiter nach Kräften unterstützen und bin vom Rückhalt aus Sinzing überwältigt“, sagt der neue Landtagsabgeordnete. Nun gilt der Blick vorwärts, denn die Gemeinde braucht langfristig wieder einen guten Bürgermeister, der die unterschiedlichen Interessen ausgleicht. „Martin Brix steht in der Mitte seines Lebens und hat aufgrund seiner Fa-

miliensituation sowie seiner zahlreichen Ehrenämter und als Mitglied des Gemeinderates die notwendige Erfahrung für das Amt des Bürgermeisters. Gleichzeitig ist er im Alter von 44 Jahren prädestiniert, wieder über eine längere Zeit die Zukunft der Gemeinde Sinzing zu gestalten. In seiner Funktion als Feuerwehrkommandant ist er es gewohnt, Entscheidungen zu treffen sowie Verantwortung zu übernehmen.“

Gemeinsam gilt es nun, die großen Zukunftsaufgaben in der Gemeinde wie z. B. die Schulsanierung, ein gutes Konzept für das ehemalige Kloster in Viehhausen oder den anstehenden Autobahnausbau zu meistern. Hier ist eine gute sowie langfristige Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Abgeordneten von Bund und Land gefragt.

Steckbrief Martin Brix

- 44 Jahre, verheiratet, 1 Tochter
- Kriminalbeamter bei der Kriminalpolizeiinspektion mit Zentralaufgaben Oberpfalz
- Diplom-Wirtschaftsjurist (FH), Master in Wirtschaftsrecht und Master in Risiko- und Compliancemanagement
- Lehrbeauftragter und Hochschuldozent
- Gemeinderat
- Verbandsrat des Zweckverbands zur Wasserversorgung der Viehhausen-Bergmattinger Gruppe
- 1. Kommandant der FF Sinzing
- Stv. Vorsitzender Elternbeirat Grundschule
- aktives Mitglied bei: Kolpingsfamilie, Krieger- und Soldatenverein, Kath. Männerwerk Pater Rupert Mayer, Förderverein Schule

Was mir wichtig ist:

Familie, Ehrlichkeit, Authentizität, Freundlichkeit, Sachlichkeit und Verantwortung für die Gesellschaft

Das wird in Zukunft wichtig sein:

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Eine Schwäche von mir:

Meine Sachlichkeit, die von manchen als emotionslos gesehen wird

Mein Lebensmotto: *Aufgeben gibt's nicht!*

Brückenschlag nach Regensburg

Noch vor Weihnachten wird die Geh- und Radwegbrücke nach Regensburg fertig und für den Zweiradverkehr freigegeben. Die Gemeinde Sinzing und die Stadt Regensburg haben das Projekt gemeinsam geplant und umgesetzt. Diese neue vier Meter breite Brücke ersetzt den schmalen Fußgängersteg, der bisher von Riegling nach Regensburg führte.

Vorbei sind die Zeiten, in denen Fußgänger und Fahrradanhänger einander auf der Brücke nicht begegnen konnten. Die neue Brücke ermöglicht einen kurzen Weg in die Stadt mit einem hohen Komfort.

Sinzing und Regensburg planen den Bau der neuen Brücke seit 2015, denn das Nadel-

öhr nördlich der Bahnbrücke war einfach nicht mehr zeitgemäß. Im letzten Jahr wurden die Zuwegungen zur Brücke auf beiden Seiten der Donau fertiggestellt. Die Stahlbrücke wurde im Werk vorgefertigt und im August 2023 über das Wasser angeliefert und eingehoben. Dazu mussten sowohl die Donau als auch

Wussten Sie?

Aufgrund der Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter dehnt sich das Stahlbauteil um bis zu 16 cm aus. Dieser Unterschied wird durch eine Übergangskonstruktion ausgeglichen, ähnlich der Sinzinger Autobahnbrücke.

die Bahnstrecke Regensburg-Ingolstadt mehrmals gesperrt werden.

Der Einhub der Brückensegmente verlief Anfang August reibungslos. Bis zur Eröffnung am 20. Dezember liefen die Restarbeiten zur Fertigstellung des knapp 250 Meter langen Geh- und Radweges auf Hochtouren.

Die neue Brücke ist zukünftig mit moderner LED-Beleuchtung sicher ausgeleuchtet und hat in der Mitte eine schöne Aussichtskanzel. Alle motorisierten Kleinkraftfahrzeuge dürfen auch zukünftig den neuen Donauübergang nutzen.

Die Gesamtkosten für die Brücke betragen rund 10,5 Mio. Euro, wobei der Freistaat ca. 6,4 Mio. Euro fördert. Die Restkosten teilen sich die Stadt Regensburg und die Gemeinde Sinzing zu jeweils 50 Prozent.



Vor Ort machen sich Bürgermeisterkandidat Martin Brix sowie die beiden neuen Landtagsabgeordneten aus Stadt und Landkreis Jürgen Eberwein und Patrick Grossmann ein Bild von der neuen Brücke.

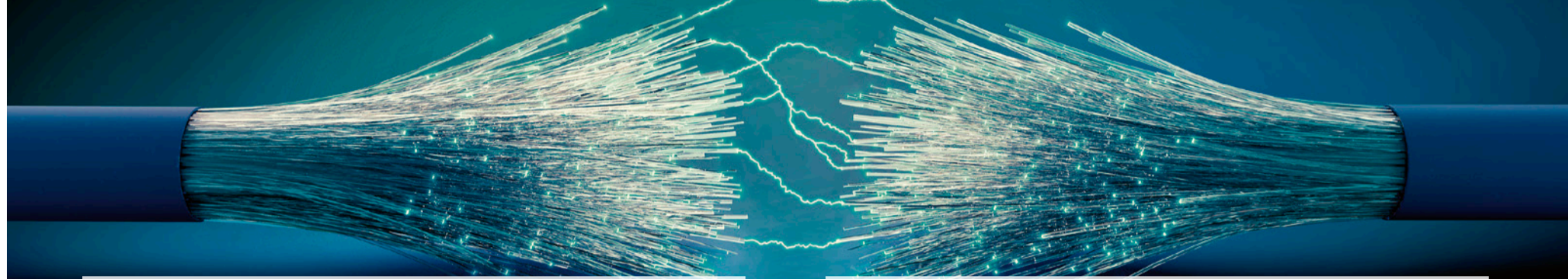
Für das gesamte Gemeindegebiet:

Internet in Lichtgeschwindigkeit

Die Gemeinde Sinzing verfügt bereits über eine sehr gute Breitbandversorgung. Derzeit wird der Breitbandausbau in Saxberg und Bergmatting vorangetrieben. Dabei werden etwa 160 Haushalte in Saxberg und Bergmatting über FTTC (Fiber to the Curb) angeschlossen, während Unteralling 1 und das Walderlebniszentrum direkt über FTTH (Fiber to the Home) versorgt werden.

Die kontinuierliche Verbesserung der Breitbandinfrastruktur ist gerade in ländlichen Gebieten mit einer geringeren Nutzerdichte eine langfristige Aufgabe. Eine Gemeinde wie Sinzing kann das allein nicht oder nur schwer bewältigen. Daher haben sich 48 Gebietskörperschaften, darunter auch Sinzing, zur Laber-Naab Infrastruktur GmbH (LNI) zusammengeschlossen. Die LNI unterstützt die Gemeinden

beim Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen Telekommunikationsinfrastruktur. Mit dem Beitritt zur LNI nimmt die Gemeinde an zwei parallel laufenden Förderprogrammen teil, die – wenn alles planmäßig läuft – ab 2025 auch baulich umgesetzt werden. Damit stünde den Bürgerinnen und Bürgern flächendeckend die modernste Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung.



1. Gigabit-Richtlinie der Bundesrepublik Deutschland (1.0):

Mit diesem Förderverfahren werden im Gemeindegebiet 389 Adressen mit einem Glasfaseranschluss ins Haus erschlossen. Damit sind mindestens 1.000 Mbit/s im Download möglich. Dieses Förderverfahren wurde verbeschieden. Derzeit laufen die weiteren Planungen und Vergaben.

Kosten- und Förderplan für diese Maßnahme:

	Förderquote	Förderumfang
Gigabit-Richtlinie	50 %	1.900.000 Euro
Kofinanzierung Bayern	Aufstockung auf 90 % (ländl. Raum)	1.520.000 Euro
Eigenanteil Kommune	10 %	380.000 Euro
Summe		3.800.000 Euro

2. Gigabit-Richtlinie Bund 2.0:

472 weitere Adressen im Gemeindegebiet können mit diesem Förderprogramm ausgebaut werden. Der Fokus hierbei liegt auf Anschlüssen, die weniger als 500 Mbit/s im Download oder weniger als 200 Mbit/s symmetrisch haben.

Kosten- und Förderplan für diese Maßnahme:

	Förderquote	Förderumfang
Gigabit-Richtlinie 2.0	50 %	2.180.000 Euro
Kofinanzierung Bayern 2.0	Aufstockung auf ca. 32 %	1.416.000 Euro
Eigenanteil Kommune	ca. 18 %	764.000 Euro
Summe		4.360.000 Euro

Energiewende vor Ort erfolgreich praktiziert

Sinzing setzt nicht nur auf leere Worte, sondern handelt aktiv im Bereich der Energiewende. Die Energieanlagen am Osterberg und am Kreuzacker sind ein Beweis für das Engagement in der Energieerzeugung.

Beim Energieverbrauch setzt die Kommune auf konkrete Anreize. So gewährt sie Baufamilien einen Zuschuss von 5.000 Euro für den Bau von energieeffizienten Häusern, die den Standards 40 oder 40 EE entsprechen. Bei Einhaltung des Standards 40 Plus erhöht sich der Zuschuss sogar auf 7.500 Euro.

Sinzing bei der Elektromobilität Vorreiter

Daneben treibt man in Sinzing den Aufbau eines Ladesäulennetzes voran. In den Ortsteilen Sinzing, Viehhausen und Eilsbrunn gibt es bereits Säulen. Zur Ladeinfrastruktur gehören im zweiten Schritt die Fahrzeuge. Bürgerinnen und Bürger können einen BMW i3 buchen, der üblicherweise an der Schule in Sinzing parkt. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und jährlich wer-

den mit dem Fahrzeug viele tausend Kilometer zurückgelegt. Zusätzlich wird jetzt auch ein Lastenrad angeboten.

Windparks und Photovoltaik für die Zukunft

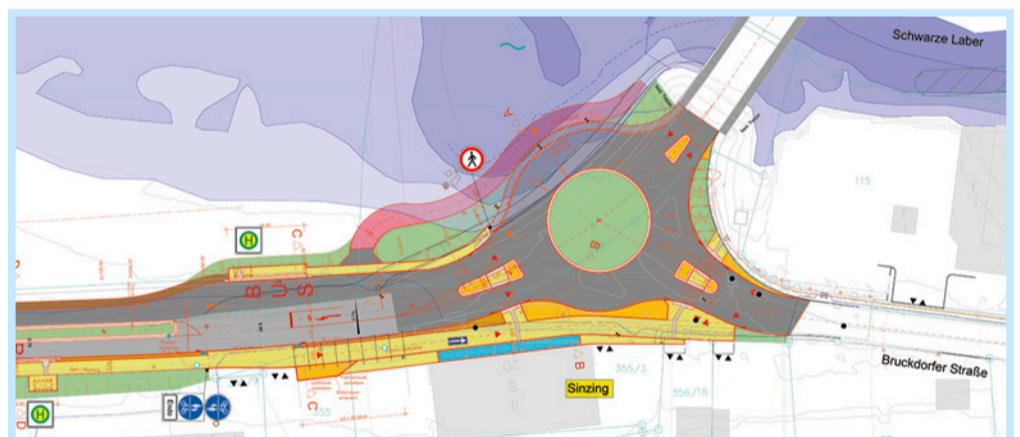
Die genannten Beispiele zeigen, was die Gemeinde Sinzing bereits im Bereich der Energiewende erreicht hat. Doch das Leben und somit auch die Energiewende gehen weiter.

In Viehhausen am Kirchplatz ist eine weitere Ladesäule geplant. In Eilsbrunn ist zudem ein Solarpark mit einer Leistung von 10 kWp angedacht, während in der Nähe von Kohlstatt zwei Windräder in der Planungsphase sind.

Des Weiteren werden Flächen in Richtung Frauenforst für den Ausbau der Windenergie geplant, um das Zwei-Prozent-Ziel des Bundes zu erreichen. Wenn all diese Vorhaben umgesetzt werden, kann die Gemeinde Sinzing energieautark werden und mehr Energie erzeugen als verbrauchen.



Die CSU und Bürgermeisterkandidat Martin Brix unterstützen den weiteren Ausbau der Erneuerbaren.



Ein Kreisverkehr als Entree nach Sinzing

Ab dem Jahr 2024 wird am Ortseingang von Sinzing ein neuer Kreisverkehr entstehen. In erster Linie dient er einer höheren Verkehrssicherheit, soll aber auch den Ortseingang verschönern.

Der Kreisverkehr, der die Bruckdorfer Straße mit der Staatsstraße 2394 verbindet, wird einen Außendurchmesser von 35 Metern haben. Die asphaltierte Kreisfahrbahnbreite beträgt sieben Meter und der innere Ring des Kreises wird begrünt.

Stützmauer minimiert den Natureingriff

Eine Mauer stützt den Kreisverkehr samt Fußweg und minimiert den Eingriff in den angrenzenden Landschaftsraum und die Hochwasserflächen. Trotzdem werden Ersatzflächen geschaffen, die im Falle eines Hochwassers das Nass der Schwarzen Laber aufnehmen können.

Im Zuge der Umgestaltung der Ortseinfahrt baut die Gemeinde Sinzing einen kombinierten Rad- und Fußweg entlang der Jakobsiedlung in Richtung der Wohn- und Gewerbeanlage „Am Saurüssel“. Außerdem werden Abbiegespuren geschaffen, um die angrenzenden Siedlungsgebiete besser zu erschließen.

Die beiden Bushaltestellen entlang der Staatsstraße werden neu angeordnet, mit Wartehäuschen ausgestattet und barrierefrei errichtet. Es werden auch verschiedene Querungshilfen für Fußgänger am Kreisverkehr und entlang der Staatsstraße gebaut, um die Sicherheit für Fußgänger zu verbessern.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf ca. 2,2 Millionen Euro. Dank hoher staatlicher Förderungen und der Beteiligung Dritter trägt die Gemeinde Sinzing nur rund 500.000 Euro der Kosten.

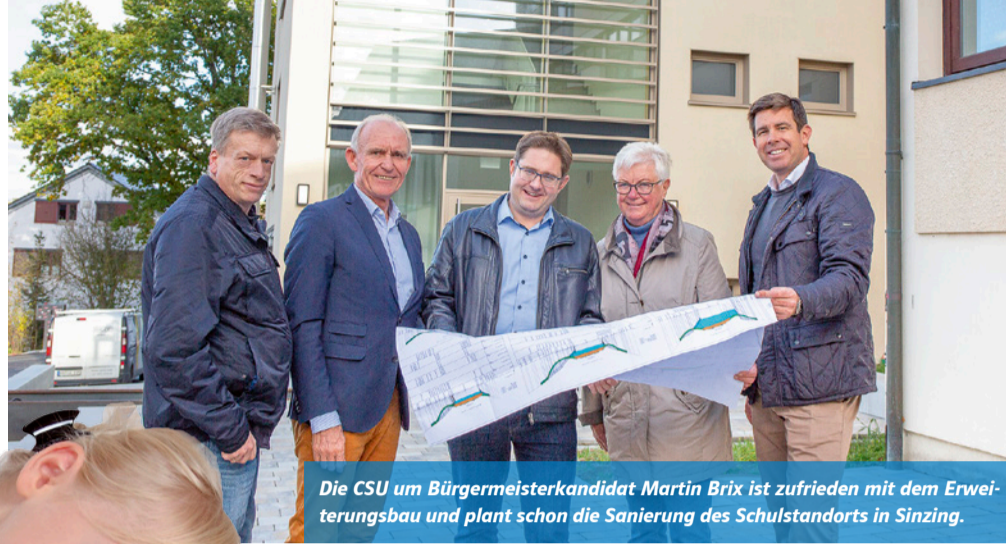
Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Offene Ganztagschule Sinzing ist ein Erfolg

Seit Beginn des Schuljahres 2023/24 wird der Erweiterungsbau genutzt / Generalsanierung bringt Bestandsbau auf neuen Stand

Eine helle und freundliche, funktionelle und praktische Atmosphäre umfließt den Erweiterungsbau der Sinzinger Grundschule. Seit Beginn des aktuellen Schuljahres ist er in Betrieb und wird täglich von den Kindern der offenen Ganztagschule genutzt.

Im Erdgeschoss finden sich die Mensa, ein Mehrzweckraum und die Zubereitungsküche, in der das Mittagessen mit regionalen Produkten frisch für die beiden Schulstandorte Sinzing und Viehhausen, aber auch für den Hort zubereitet wird. Die Verpflegung ist nachhaltig ausgerichtet und abwechslungsreich.



Die CSU um Bürgermeisterkandidat Martin Brix ist zufrieden mit dem Erweiterungsbau und plant schon die Sanierung des Schulstandorts in Sinzing.

Die Kinder nehmen das Angebot sehr gut an. Es ist so organisiert, dass möglichst wenig Essen auf dem Müll landet - aber Nachfassen ist ausdrücklich erlaubt.

Regionales Essen und kluges Raumkonzept

Die restliche Ausgestaltung des neuen Gebäudes steht der Mensa in nichts nach. Entsprechend einer Ganztagschule entstanden in den beiden Obergeschossen sechs moderne Klassenzimmer mit angeschlossenen Differenzierungsräumen und einer hohen technischen Ausstattung auf einer Nutzfläche von 1.320 Quadrat-

metern. Gerade die Differenzierungsräume, direkt angeschlossen an die Klassenzimmer, sind ein Novum in der Sinzinger Schulgeschichte und ideal für die Kleingruppenarbeiten ausgelegt. Ein Aufzug für die Barrierefreiheit des Gebäudes, eine Pelletheizung für die ganze Schule sowie eine Lüftungsanlage runden den Bau auch technisch ab.

Generalsanierung steht bevor

Darauf ruhen sich die Verantwortlichen nicht aus. Ab 2027 planen sie die Generalsanierung der bestehenden Schule. Der Altbestand ist in seiner Bausubstanz bereits über 60 Jahre alt. Zwar wurde in den letzten Jahren bereits viel unternommen, um pädagogische und gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, aber eine Sanierung ist jetzt zwingend nötig. Schließlich geht es darum, den Kindern bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

»Wir sanieren Sinzing und erhalten Viehhausen.«
Martin Brix

Gut zu wissen: Offene Ganztagschule

Ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung besteht für Grundschulkindern. Dieser tritt ab August 2026 stufenweise in Kraft. Die Gemeinde entschied sich 2018, den Rechtsanspruch in Form der offenen Ganztagschule zu erfüllen, und erstellte dazu den Erweiterungsbau.

Die offene Ganztagschule stellt ein freiwilliges, flexibles sowie kostenloses Betreuungsangebot über alle Jahrgangsstufen hinweg dar. Dabei kann jeweils für ein Schuljahr zwischen einer Betreuung bis 14 Uhr oder bis 16 Uhr (Kurz- bzw. Langgruppen) gewählt werden.

An mindestens zwei Wochentagen müssen die Kinder die offene Ganztagschule besuchen, wobei die Tage flexibel gewählt und sich am Stundenplan orientieren können.

Der Wechsel zwischen Kurz- und Langgruppe ist ebenso möglich. In den Langgruppen gibt es neben der Hausaufgabenbetreuung auch ein vielfältiges, sportliches oder musikalisches Angebot.

Im aktuellen Schuljahr sind 165 Kinder in der offenen Ganztagschule angemeldet, davon 128 Kinder in den Kurzgruppen und 37 in der Langgruppe. Weitere 76 Kinder werden im Hort betreut, der flexiblere, aber kostenpflichtige Betreuungszeiten anbietet.

Rund 72 Prozent der Schulkinder nutzen in der Gemeinde Sinzing eine Form der Nachmittagsbetreuung. Vor 15 Jahren waren es nur etwa 25 Prozent.

3 Kindergarten-, 2 Krippen- und eine gemischte Gruppe:

KITA-Neubau in Viehhausen

Der Kindergarten in Viehhausen ist in die Jahre gekommen und erfüllt nicht mehr die Anforderungen einer modernen Kindertagesstätte. Aus diesem Grund plant die Gemeinde den Bau eines neuen Kindergartens direkt südlich des alten dreigruppigen Kindergartens. Hierfür wurde bereits ein Erbpachtvertrag mit der Pfarrpründestiftung Viehhausen abgeschlossen.

Der Zugang zum neuen Kindergarten ist sowohl über die Schulstraße als auch über die Klosterfeldstraße möglich. Die bereits vorhandenen Parkplätze entlang der Schulstraße und auf dem Schulgelände können weiterhin genutzt werden. Der Neubau wird in Hybridbauweise errichtet, wobei das Haupttragwerk in Massivbauweise und die nicht tragenden Wände sowie die Fassade aus Holz gefertigt werden.

Im Neubau werden drei Kindergarten-, zwei Krippen- und eine gemischte Gruppe untergebracht sein. Zusätzlich entstehen verschiedene Nebenräume, ein Mehrzweckraum, drei Theaterräume, Schlaf- und Sanitär- sowie Verwaltungsräume.

Kinder und Beschäftigte bekommen eine moderne und zeitgemäße Einrichtung. In der Planung spielten auch praktische Erwägungen eine Rolle: So wird ein Speisesaal im Erdgeschoss errichtet, im Obergeschoss - wo die Räumlichkeiten für den Kindergarten untergebracht sind - befindet sich zusätzlich ein Brotzeitüberl inklusive Ausgabeküche, damit sich der Andrang in der Mittagszeit etwas entzert.

Inklusionsnutzung wird gleich mitgeplant

Für eine spätere Inklusionsnutzung wurden mit dem Behinderbeauftragten des Landkreises Regensburg die Mindestanforderungen abgestimmt. So sollen zwei Gruppenräume mit Nebenräumen und die Spielfläche mit Induktionsschleifen für Gehörlose ausgelegt werden und die Raumakustik wird im gesamten Gebäude auf die Belange von Gehörbeeinträchtigten angepasst.



Die Gesamtkostenschätzung beläuft sich auf ca. 7,1 Millionen Euro. Die ersten Ausschreibungen sollen im Januar 2024 erfolgen, sodass ein Baubeginn im Frühjahr 2024 möglich ist. Die ersten Kinder sollen dann ab September 2025 im neuen Kinderhaus toben. Das Gebäude des alten Kindergartens bleibt übrigens erhalten. Eine konkrete Nachnutzung ist aber noch nicht geplant. Das Gebäude soll erst einmal im Eigentum der Pfarrpründestiftung verbleiben.

Südansicht

Nordansicht

A-3-Ausbau:

Chancen für Sinzing und Eilsbrunn nutzen

Täglich fahren weit mehr als 50.000 Fahrzeuge über die Sinzinger Autobahnbrücke. Die Brücke ist in die Jahre gekommen und der Neubau im Zuge des 6-streifigen Ausbaus bereits beschlossene Sache. Die genaue Trasse der neuen Brücke und der Realisierungszeitraum des gesamten Ausbaus stehen hingegen noch nicht konkret fest.

Lärmschutz für die Anwohner verbessern

Die Verbreiterung der Autobahn bietet in der Gemeinde die Chance, den Lärmschutz für die Anwohnerinnen und Anwohner zu verbessern. „Wir wollen die Lebensqualität der Menschen heben, darum sehe ich es als unsere Aufgabe, den nötigen Ausbau auch aktiv zu begleiten und Lärmschutzmaßnahmen einzufordern“, sagt CSU-Bürgermeisterkandidat Martin Brix. Daneben gilt es, die Verbindungen innerhalb der Gemeinde und zur Nachbargemeinde Nittendorf, die von der Autobahn berührt sind, zu verbessern.

Unterführung Eilsbrunn ausbauen

Prominentes Beispiel ist die Unterführung der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Sinzing und Eilsbrunn. Früher lediglich als Unterführung für landwirtschaftliche Fahrzeuge genutzt, wurde die Straße nach der Gebietsreform in den 1970er-Jahren zur besseren Anbindung Eilsbrunns an die Autobahn ausgebaut. Mit dem Ausbau des Geh- und Radwegs blieb nur mehr ein Fahrstreifen übrig.

Aufgabe der Gemeinde während des gesamten Planungsprozesses ist es, die Verbreiterung auf etwa zehn Meter zu erreichen, damit eine zweispurige Fahrbahn inklusive des bestehenden Radweges ausreichend Platz findet. Darüber hinaus gilt es, in den Planungen einige Flurberreinigungsstraßen von Eilsbrunn in Richtung Nittendorf zweitgemäß zu erneuern, um die Anbindung an die Nachbargemeinde zu verbessern.



Der markanteste Punkt der A 3 auf dem Gemeindegebiet ist die Brücke. Beim Ausbau gilt es aber auch, Engstellen - wie die Unterführung bei Eilsbrunn - zu beseitigen.

Mehr Aufenthaltsqualität und zeitgemäße Erscheinung:

Neugestaltung des Alten Kirchplatzes

Bereits seit vielen Jahren ist der Alte Kirchplatz mit seinem Kopfsteinpflaster in Sinzing Mittelpunkt von Diskussionen: zu uneben, nicht barrierefrei, schlecht begehbar und für Radfahrer, Familien mit Kinderwagen oder

eingestellt, erste Vorplanungen liegen dem Gemeinderat bereits vor. Die Ziele des Umbaus sind Barrierefreiheit und die Aufwertung des Platzes als Begegnungsort mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Die historische Bedeutung des Platzes soll sich in der Auswahl der Materialien wiederfinden, das vorhandene Grün und die Bepflanzung sollen erhalten bleiben. Die Platzausstattung soll darüber hinaus verbessert werden. Denkbar sind neue Infotafeln, bessere Sitzgelegenheiten und optimierte Übergänge von der Laberbrücke auf den Platz.



Personen mit Rollatoren auch eine Zumutung. Ein Austausch des Pflasters scheiterte bis dato an den hohen Kosten - mindestens 300.000 Euro wurden geschätzt. Ein zweiter Grund liegt in den Zuschützen zur Städtebauförderung, die man für die Gestaltung des Platzes vor mehr als 20 Jahren bekommen hatte. Die hätte man zurückzahlen müssen.

Diese Frist ist nun ausgelaufen, sodass ein Austausch des Belags und eine Neugestaltung des Platzes möglich sind. Die Realisierung soll bereits 2024/2025 laufen. Dazu hat die Gemeinde 330.000 Euro bereits in den Haushalt

Beim Pflaster setzen die Planer wieder auf Granit, aber gesägt und gestockt, damit man leicht darauf laufen kann. Im Gemeinderat wurde über zwei verschiedene Pflaster-Verlegevarianten diskutiert, die im Februar 2024 mit einer Kostenberechnung weiter ausgearbeitet und erneut vorgestellt werden sollen. Dann will der Gemeinderat entscheiden und im unmittelbaren Anschluss einen Förderantrag zur Städtebauförderung stellen. Die nötigen Ausschreibungen oder der Baubeginn sollen schnell nach Erhalt des Bewilligungsbescheids erfolgen, um die Umgestaltung des Platzes zeitnah in Angriff nehmen zu können.



Als große Entwicklungschance für Viehhausen sieht CSU-Kandidat Martin Brix das Klostergebäude und freut sich schon auf Diskussionen über die Nutzung und Ideen aus der Bevölkerung.

Gemeinde kauft das Kloster Viehhausen

Die CSU hat sich mit großer Mehrheit im Gemeinderat für den Erwerb des ehemaligen Klosters in Viehhausen ausgesprochen. Auf Basis eines Wertgutachtens hat die Gemeinde mittlerweile das Kloster samt Umgriff mit rund 2.450 Quadratmetern gekauft.

ser sollen das Gebäude künftig gerne nutzen“, so Brix weiter. Klosterstadt und Klostergarten wurden aktuell von der Gemeinde nicht gekauft, allerdings wurde ein Vorkaufsrecht im Grundbuch eingetragen.

Für die langfristige Nutzung soll ein konkretes Konzept erarbeitet werden. „Vorstellbar wären Flächen für die öffentliche Nutzung im Erdgeschoss - ich denke an eine Bücherei oder eine Heimatstube“, sagt CSU-Bürgermeisterkandidat Martin Brix. Im Obergeschoss sind Büro- oder Praxisräume und eine Wohnnutzung vorstellbar.

Bis es ein greifbares Nutzungskonzept gibt, werden die Räumlichkeiten für das Pfarrbüro samt Sakristei weiter an die Pfarrei vermietet und auch die Bücherei bleibt. In den nächsten zehn Jahren wird die Finanzlage der Gemeinde eine umfassende Sanierung nicht ermöglichen, daher gibt es Gespräche, wie man freie Räume zwischennutzen kann.

Er möchte aber gezielt auf die Ideen der Bürger setzen. „Wir als CSU stehen allen Vorschlägen offen gegenüber, denn die Viehau-

Mit dem Landratsamt wird derzeit geklärt, in welchem Maße es eine Wohnnutzung geben kann oder Vereine wie z. B. der Burschenverein die Räume nutzen können.

Neuer Radweg von Alling nach Viehhausen



„Fahrradwege werden in der neuen Mobilitätswelt immer wichtiger“, sagt CSU-Bürgermeisterkandidat Martin Brix.

Im Frühsommer dieses Jahres wurde der Radweg von Alling nach Viehhausen eingeweiht, der sehr gut angenommen wird. Mit einer Länge von ca. drei Kilometern trägt er wesentlich zur Sicherheit von Radfahrern bei. Die Gemeinde konnte in Abstimmung mit dem Landratsamt den Verlauf parallel zur Kreisstraße R 37 realisieren. Martin Brix wird sich für die Weiterführung des Radweges in Richtung Bergmatting und Saxberg einsetzen. Derzeit wird diskutiert, ob die Fahrbahnquerung der R 37 bei der Einmündung Rosenbuschstraße in Viehhausen entschärft werden kann.

Ursprünglich war die Anbindung von Viehhausen an den Labertal-Radweg über die Schlossbergstraße angedacht. Dies gestaltete sich jedoch schwierig, da diese Trasse weder auf der linken noch auf der rechten Straßenseite wegen der Böschungen einen Bau mit vertretbarem Aufwand zuließ. Die Gesamtkosten betragen zwei Millionen Euro, wobei nach Abzug der Zuschüsse durch das Förderprogramm „Stadt und Land“ und den Anteil von 50 % durch den Landkreis Regensburg noch ein Betrag von 300.000 Euro von der Gemeinde aufgebracht werden musste.